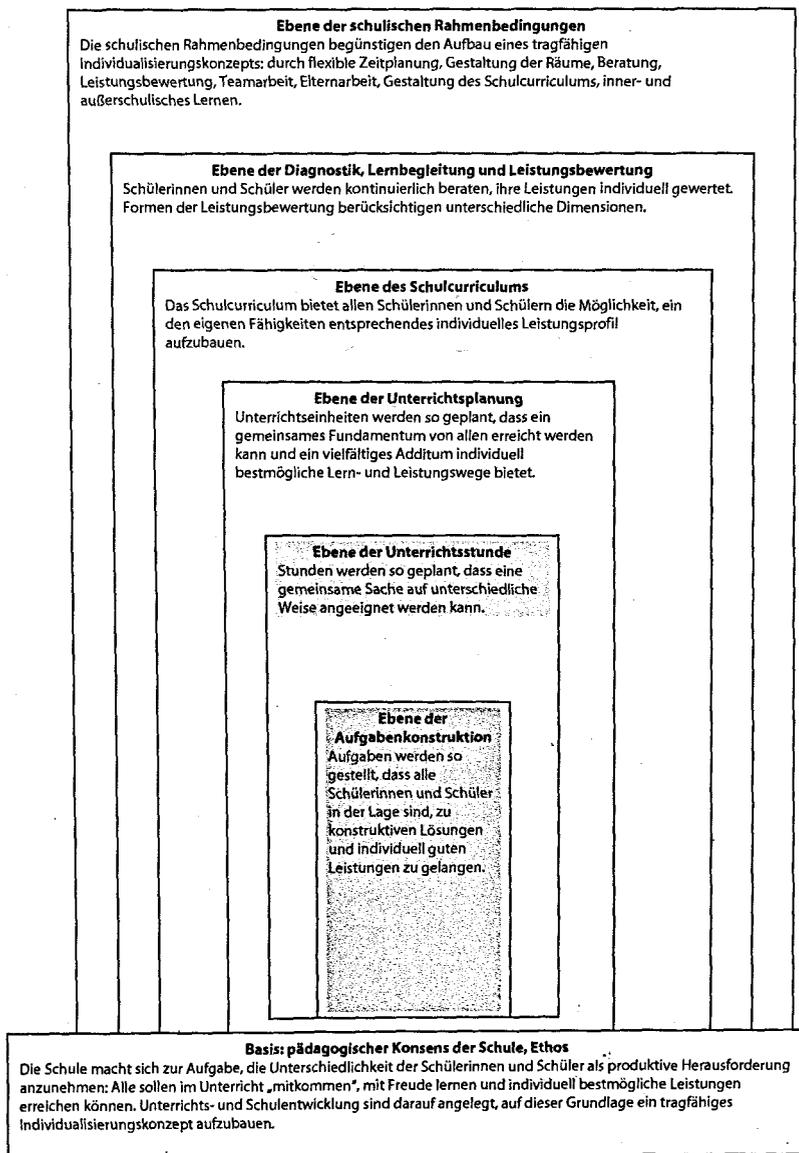


Das Lernen anders anlegen – Aufgabendifferenzierung



Individualisierung: Modell ineinandergreifender Ebenen

Dieses und das folgende Kapitel sind wie ein Workshop angelegt, die Abschnitte können aber auch individuell und selektiv genutzt werden. Anknüpfend an das vorige Kapitel wird an konkreten Beispielen gezeigt, wie Unterricht in kleinen Schritten, sozusagen von „innen“ her, der Unterschiedlichkeit von Schülerinnen und Schülern besser angepasst werden kann: durch Differenzierung der Aufgaben und Arbeitsformen. Die Beispiele sind als Anregungen zu verstehen, also in der Regel nicht „eins zu eins“ übertragbar. Sie müssen den bei Ihnen gegebenen Voraussetzungen angepasst werden. Die Inhalte sind darum in diesem Zusammenhang sekundär. Sie stehen für unterschiedliche Unterrichtssituationen und -ziele, teils fachlicher, teils überfachlicher Art.

Das Kapitel besteht aus drei Teilen. Sie antworten auf Kernfragen des Unterrichts in heterogenen Gruppen:

1. Wie können wir Aufgaben so stellen, dass alle Schülerinnen und Schüler zu produktivem problemlösendem Lernen herausgefordert sind und zu guten Leistungen gelangen können?
2. Welche Aufgabentypen eignen sich für welchen Zweck? Wie hängen Form und Funktion miteinander zusammen?
3. Wie können wir Übungsaufgaben so anlegen, dass die individuelle Passung stimmt, dass Über- und Unterforderung vermieden, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen ermöglicht sowie Zeiten und Ressourcen gut genutzt werden?

These: Im Umgang mit Heterogenität kommt es, ebenso wie auf der Ebene der Unterrichtsplanung, auch auf der Mikroebene der Aufgabenstellung darauf an, verschiedene Anforderungen miteinander in Einklang zu bringen: Verstehen kann gelingen durch aktives, konstruktives Lernen an herausfordernden Problemen, die allen Schülerinnen und Schülern prinzipiell zugänglich sein müssen. Dazu müssen Aufgaben so gestellt sein, dass alle Schülerinnen und Schüler Angebote vorfinden, die ihnen individuell gute Leistungen ermöglichen. Üben muss so angelegt werden, dass die individuelle Passung gewährleistet ist. Individualisierung im Unterricht wird ermöglicht und begünstigt durch das Zusammenwirken dieser Ebenen. ◀

3.1 Intelligenz(en) aktivieren und herausfordern: problemorientiertes Lernen

Gegenwärtig geschieht viel, um Unterricht durch genauer konstruierte Aufgaben zu verändern und zu verbessern. Seitdem PISA gezeigt hat, dass deutsche Schülerinnen und Schüler zwar geübte Formeln und Schemata in der Regel richtig anwenden können, aber Schwierigkeiten haben, ihr Wissen zur Lösung von Problemen produktiv zu verwenden, gibt es verstärkte Bemühungen zur Verbesserung des Unterrichts, im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich zum Beispiel durch das Programm SINUS. Auch die vom Institut für Qua-